Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Bauländer Bote und Boxberger Anzeiger. 1892-1918
# 1917

163 (17.7.1917)

Visual Library

# Bauländer Bote

und

# Boxberger Anzeiger

Gelesenstes Tageblatt des badischen Baulandes

Erscheint täglich, außer Sonn- und Feiertags
Preis: Monatlich . . . Pfg.
Vierteljährlich . . Mk.
frei ins Haus geliefert

Anzeigen werden mit Pfennig per einspaltige Zeile berechnet. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt

Postscheck-Konto 4654, Karlsruhe

**Hauptanzeigeblatt für die Bezirke Adelsheim, Boxberg u. deren Umgebung**

Gratis: Amtliches Verkündigungsblatt (wöchentl.) Illustriertes Sonntags-Blatt

**Holzsubmissions- und Versteigerungs-Anzeiger für den Odenwald**

Gratis: Prakt. Mitteilungen für Gewerb (monatl.) u. Handel, Haus- u. Landwirtscha

Nr. 163. | Druck und Verlag: Buchdruckerei Adelsheim, Adolf Heppeler Telefon No. 18 | Adelsheim, Dienstag, 17. Juli 1917 | Verantwortlich: A. Heppeler in Adelsheim. | Jahrg. 41.


WTB. **Großes Hauptquartier** 16. Juli. (Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz:

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:**

Gestern morgen versuchten die Engländer in dreimaligem Angriff, die bei Lombartzyde verlorenen Stellungen zurückzugewinnen; stets wurden sie verlustreich abgeschlagen.

Das tagsüber mäßige Feuer schwoll abends sowohl an der Küste wie von der Yser bis zur Lys zum starken Artilleriekampf an, der auch nachts lebhaft blieb.

Vom La Bassee-Kanal bis auf das Südufer der Scarpe war in den letzten Tagesstunden die Artillerietätigkeit gesteigert.

Nordwestlich von Lens und bei Fresnoy wurden starke Erkundungsabteilungen zurückgeworfen.

**Heeresgruppe deutscher Kronprinz:**

In heftigen, aber vergeblichen Angriffen bemühten sich die Franzosen, die von uns südlich von Courtecon genommenen Stellungen zurückzuerobern. Hier wie bei gescheiterten Angriffen südlich des Gehöftes La Bovrelle hatten sie schwere Verluste. Auch nordöstlich von Sillery im Vesle-Tale schlug ein Vorstoß des Feindes fehl.

In der Westchampagne waren einige unserer vorderen Gräben bei Abschluß der nächtlichen Kämpfe in Feindeshand geblieben. Während am Hochberg die am Abend wieder zurückgewonnenen Gräben nicht dauernd behauptet wurden, ist am Poehlberg nach erbittertem Nahkampf unsere alte Linie wieder erreicht. Eine größere Zahl von Gefangenen und einige Maschinengewehre sind von beiden Gefechtsfeldern eingebracht worden.

Mit kurzer Unterbrechung während der Nacht dauert lebhafter Feuerkampf auf dem westlichen Maasufer an.

**Heeresgruppe Herzog Albrecht:**

Rege Artillerietätigkeit zwischen Maas und Mosel, wo am 14. Juli eine Erkundung bei Remenauville durch Einbringen zahlreicher Gefangener guten Erfolg hatte.

### Oestlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Ostsee und Karpathen lebhafte Gefechtstätigkeit nur bei Riga und südlich von Dünaburg.

In den Waldkarpathen wurden mehrfach russische Streifabteilungen vertrieben.

In der rumänischen Ebene nahm abends in einzelnen Abschnitten das Feuer zu.

Im Donaudelta wiesen bulgarische Sicherungen vorgestern einen russischen Ueberfall durch Gegenstoß zurück.

**Mazedonische Front:**

Die Lage ist unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

* * *

Die Schlappe bei Lombartzyde hat die Engländer doch schwerer getroffen, als sie wissen lassen möchten. Der Schlag kam ja auch wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Lange Zeit war im Küstengebiet nichts von Bedeutung mehr vorgefallen, und seitdem die beiderseitigen Linien sich sozusagen versteinert hatten, schien ein gelegentlicher artilleristischer Feuerüberfall mit den obligaten Neckereien der Erkundungsabteilungen zu genügen, um den Kriegszustand aufrecht zu erhalten. So war es, solange die Franzosen den Frontabschnitt besetzt hielten. Sie sind, wie bekannt, von den Engländern abgelöst worden, denen die Absicht zugeschrieben wird, daß sie auf die deutschen Flottenstützpunkte an der flandrischen Küste einen gleichzeitigen Angriff zu Wasser und zu Lande und aus der Luft unternehmen wollen. Der überraschende Angriff unserer tapferen Marinetruppen, der so ausgezeichneten Erfolg hatte, hat zunächst dem Angriff von der Landseite vorgebaut und die strategische Lage merklich zu Ungunsten des Feindes verrückt. Vergebens suchen sich die Engländer wieder der verlorenen Stellungen zu bemächtigen. Am Sonntag unternahmen sie drei ausgedehnte Angriffe, die alle fehlschlugen und für sie mit empfindlichen Verlusten verbunden waren. Unsere Marinetruppen werden den gewonnenen Boden zu halten wissen. Weitere Vorstöße der Engländer bei Lens und Fresnoy, die in engeren Grenzen gehalten waren, mißlangen gleichfalls, im übrigen beherrschte die Artillerie das Feld. — An der Aisnefront fanden hartnäckige Kämpfe mit wechselndem Erfolge statt. Die Lage ist hier seit Wochen so ziemlich gleich geblieben; die Franzosen kommen nicht vom Fleck, einzelne Gräben und Stellungen wechseln da und dort nach hitzigen Gefechten den Besitzer, die Front erfährt aber keine wesentliche Verschiebung weder nach der einen noch der andern Seite. Freilich bleibt abzuwarten, ob die französische Heeresleitung nicht eine größere Unternehmung im Verein mit der erwarteten englischen Offensive plant. — Im Osten haben die furchtbaren Verluste der Russen bei ihren Angriffen in Galizien und Wolhynien stark ernüchternd gewirkt, zumal der erreichte Geländegewinn in Galizien recht mäßig ist. Der Kampf ist in der Hauptsache beendet, die russischen Truppen wollen nicht mehr, trotz aller Anfeuerungen und Tagesbefehle.

## Die Ereignisse im Westen.

### Der französische Tagesbericht.

WTB. **Paris**, 16. Juli. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Nach mehrstündiger Vorbereitung durch Trommelfeuer unternahmen die Deutschen gestern abend einen starken Angriff auf einen vorspringenden Punkt in unserer Linie westlich Cerny. Der Angriff war sehr heftig und dauerte die ganze Nacht hindurch mit wechselndem Erfolg an. Trotz des großen Bestandes, den der Feind in den Kampf warf, und der starken Verwendung von Flammenwerfern wurden die Angreifer schließlich aus den Grabenstücken, in die sie eingedrungen waren, wieder hinausgeworfen. Sie konnten nur einige Abschnitte in unserer Linie auf einer Front von etwa 500 Metern halten. Die Artillerietätigkeit ist in dem Abschnitt von Craonne-en-Champagne unverändert lebhaft. Nach starker Artillerievorbereitung griffen unsere Truppen um 7.45 Uhr abends die deutschen Stellungen an zwei Punkten der Front an. Der Angriff wurde mit außergewöhnlicher Kraft geführt. Es gelang, alle vorgesteckten Ziele nordöstlich vom Hochberg und an dem Nordwesthang des Poehlberges zu erreichen. Unsere Soldaten bestanden eine bewundernswerte Probe ihrer Tüchtigkeit. Sie nahmen ein stark befestigtes Grabennetz des Feindes in einer Breite von ungefähr 800 und einer Tiefe von 300 Metern. Die Deutschen antworteten kräftig. Ihre Gegenangriffe folgten während eines Teiles der Nacht. Alle scheiterten unter schweren Verlusten in unserem Feuer oder nach Handgemenge. Die eroberten Stellungen wurden vollständig gehalten. Die Zahl der bei dieser Unternehmung gemachten Gefangenen beträgt 350, darunter 9 Offiziere. Feindliche Truppenansammlungen, die zur Ablösung bestimmt waren, wurden unter unser Artilleriefeuer genommen und stark mitgenommen. Auf dem linken Maasufer war die Nacht bemerkenswert durch sehr lebhafte Artillerietätigkeit auf der Höhe 304 und des Toten Mannes. Westlich vom Toten Mann wiesen wir einen feindlichen Angriff ab. Im Walde von Avocourt ausgedehnte Tätigkeit von Erkundungsabteilungen. Wir machten Gefangene. Auf dem rechten Ufer wurden feindliche Erkundungsabteilungen, die unsere Linien am Ostrande des Waldes von Avocourt zu erreichen versuchten, durch Feuer zerstreut.

Abends: Der Artilleriekampf ging tagsüber mit geringer Heftigkeit in der Gegend westlich von Cerny weiter. Beschießung mit Unterbrechungen in den ersten Linien des Abschnittes von Craonne. In der Champagne haben unsere Truppen Stellungen ausgebaut, die wir letzte Nacht nördlich des Hoch- und Poehlberges verloren hatten. Der Feind erwiderte nur mit Artillerie. Westlich der Butte de Mesnil und in den Argonnen in Richtung auf Bolante führten wir erfolgreiche Vorstöße in die feindlichen Gräben und brachten Gefangene zurück.

---

# Im Schatten der Peterpaulsfestung.

Roman von Hermann Gerhardt. 44

Aus diesen Reflexionen ward Werner aufgeschreckt, als das Schiebefensterchen an seiner Tür mit leichtem Geräusch aufgezogen wurde; aus der Oeffnung blickten ihn ein paar Augen an, und verschwanden wieder.

In atemloser Erwartung schnellte er empor. Da waren sie schon, die ihn befreien wollten, die ihm erklären wollten, daß das alles ja ein Irrtum, ein Mißverständnis gewesen; daß er und seine Schwester gehen könnten, wohin sie wollten.

Aber die Tür blieb verschlossen.

Da packte ihn von neuem die Raserei der Verzweiflung. Das Schreckensvolle seiner Lage, die Ungewißheit bezüglich des Geschickes seiner Schwester überkam ihn wieder mit überwältigender Stärke.

Dann erschien der Wärter und brachte ihm zu essen. Schweigsam, wie er gekommen, wollte er sich wieder entfernen, als Werner ihn am Arme festhielt und flehte: „Sagen Sie mir, sagen Sie mir, mein Freund, wo ist sie hin die Deutsche?" stockend brachte er die Worte in seinem mangelhaften Russisch hervor. „Sie sollen Geld haben — viel Geld — wenn Sie mirs sagen! Ist sie hier — hier in der Festung?"

Aber der Wärter schüttelte ihn ab.

„Es ist uns streng verboten, uns mit den Gefangenen zu unterhalten," erwiderte er kurz und unfreundlich.

Und wieder knirschte der Schlüssel im Schloß. Der Unglückliche aber ließ sich auf den Stuhl fallen, vergrub sein Gesicht in den Händen und brach in fassungsloses Weinen aus.

25. Kapitel.

Dichter und immer dichter wirbelten die Schneeflocken, sodaß die Schlitten Mühe hatten, sich durch die lockere, weiche Masse hindurchzuarbeiten und das Schellengeläute in der feuchtschweren Luft nur gedämpft erklang. Alle Geräusche des geschäftigen Straßenlebens waren verstummt; lautlos wie Geister wandelten die Menschen aneinander vorüber. Es war, als habe sich Petersburg in eine Stadt der Toten verwandelt. —

Im Wartezimmer der Präfektur schüttelten die Leute sich den Schnee von den Kleidern und stampften ihn sich von den Stiefeln. Binnen kurzem war der Raum mit einer bunt zusammengewürfelten Menge angefüllt. Soldaten in Uniform, Kaufleute in ihren Pelzen, Juden in ihrer eigenartigen Tracht; dazwischen hier und da ein weibliches Wesen. Auf allen Gesichtern prägte sich eine gewisse Spannung aus, und erwartungsvoll flogen die Blicke nach der verschlossenen Tür, die zum Audienzzimmer führte.

Schon war die Uhr fünf Minuten nach neun, und noch war keiner der Bittsteller vorgelassen worden, obwohl der Polizeipräfekt sonst immer von neun Uhr an zu sprechen war.

An der Schmalseite eines langen, mit grünem Tuch bezogenen Tisches, auf dem Schreibmaterialien und Papier lagen, stand der Stuhl des Gewaltigen. Zur Rechten desselben saß bereits, an irgend einer provisorischen Arbeit beschäftigt, Litschkoff. Weiter hinten, eifrig kritzelnd ein paar Schreiber.

Jetzt war es ein Viertel auf zehn, ein noch nie dagewesener Fall! — Da plötzlich flog eine Tür im Hintergrunde auf, und der große Mann trat ein. In seiner knappen Uniform, mit Reitstiefeln und Sporen, das Gesicht vom scharfen Ritt gerötet, überflog sein scharfes Auge den ganzen Raum, dann setzte er sich.

Allein der Seitenblick, mit dem Litschkoff seinen Chef gestreift, hatte dem Sekretär einen ungewöhnlichen Ausdruck in dessen Zügen verraten; eine Vertiefung der Falte zwischen den Brauen, ein Nüstern der Nasenflügel, ein unruhiges Flackern in den stahlgrauen Augen; das alles deutete auf eine innere Erregung, die aber nur den Eingeweihten bemerkbar ward.

Auf ein Glockenzeichen des Präfekten öffnete ein blauuniformierter Beamt er die Tür und ließ den ersten Bittsteller, einen Juden, eintreten.

Mit der Unterwürfigkeit seiner Rasse blieb derselbe auf der Schwelle stehen, den Kopf gesenkt, die Hände über der Brust gekreuzt. Nun befahl ihm der Präfekt näher zu treten und ohne Zeitverlust sein Anliegen vorzubringen.

Es handelte sich um den Erlaubnisschein zu einem Hausierhandel außerhalb der Stadtgrenzen. Mit zitternden Fingern überreichte der Jude seine Papiere. Sie wurden mit raschem Blick überflogen und dem Besitzer mit dem Bemerken zurückgegeben, daß er sich binnen 3 Tagen wieder dorthin zu begeben habe, von wo er gekommen, anderenfalls eine empfindliche Geldstrafe oder Gefängnisstrafe zu gewärtigen sei.

Der arme Hebräer begann mit hochgehobenen Händen eine bedenkliche Klage, aber der Präfekt griff bereits nach der Glocke und der nächste Bittsteller erschien.

So vergingen ein paar Stunden. Einer um den anderen ward vorgelassen, angehört und abgefertigt; mancher unter ihnen trat den Heimweg durch den tiefen, weichen Schnee schweren Herzens und bitteren Angesichts an; mancher auch — diese freilich waren sehr in der Minderzahl! — mit frohem Mut und elastischem Schritt.

Die wartende Menge war auf nur wenige zusammengeschmolzen. Sie hatte keinen neuen Zuwachs mehr erhalten, als zuguterletzt noch eine Frau eintrat, die es nicht der Mühe wert zu halten schien, den Schnee von ihren Kleidern abzuklopfen, sondern sich ohne weiteres auf einer Bank niederließ.

Sie war anständig und ganz in Schwarz gekleidet; ein langer Mantel, mit einer Kapuze versehen, deckte ihren Kopf und hüllte ihre ganze Gestalt ein, und ein dichter Gazeschleier ließ ihre Züge nicht erkennen.

Sie lehnte sich mit dem Kopf gegen die Wand; ihr Atem ging keuchend und ab und zu stieß sie einen kurzen, trockenen Husten aus. Ein alter Bauer, der wohl Mitleid empfand, trat zu ihr und bot ihr seinen Platz am Ofen an; aber sie schüttelte ablehnend den Kopf.

Inzwischen wurde einer der Wartenden nach dem andern erledigt, und sie blieb allein. Bisher hatte sie sich weder gerührt noch ein Wort gesprochen; jetzt richtete sie sich auf, ging an eins der Fenster, zog einen Gegenstand aus der Tasche, betrachtete ihn und steckte ihn wieder ein. Darauf zog sie ein zusammengefaltetes Papier hervor, welches sie in der Hand behielt.

Draußen hatte es aufgehört zu schneien, aber schwere Wolkenmassen verdüsterten den Himmel und verursachten eine eigentümlich fahle Beleuchtung des Wartezimmers und seines Insassen. Die Frau stellte sich in die Nähe der Tür und wartete, bis sie gerufen würde. In der lautlosen Stille klang ihr pfeifendes Atmen beängstigend laut. 231,20

# Neues vom Tage.

### Die nächste Vollsitzung des Reichstags.

**Berlin**, 16. Juli. Die nächste Vollsitzung des Reichstags findet am Donnerstag den 19. Juli nachmittags 3 Uhr statt. Die Sitzung wird mit einer Rede des Reichskanzlers Dr. Michaelis beginnen. Auf der Tagesordnung stehen die Kreditvorlage und die zweite Lesung der Reedereivorlage. Eine Sitzung des Haushaltsausschusses findet vorher nicht statt.

**Berlin**, 16. Juli. Wenn angängig soll in der Donnerstagsitzung des Reichstags noch die zweite und dritte Lesung der Kriegskreditvorlage erfolgen. Am Freitag soll der Reichstag sich bis Mitte September vertagen.

### Rückgang der englischen Kohlenförderung.

**Amsterdam**, 16. Juli. Die Kohlenförderung in England weist im zweiten Vierteljahr gegenüber dem ersten einen Rückgang von 17 Prozent auf. Die Ausfuhr hat in noch höherem Maße abgenommen, weshalb die Ausgabe amtlicher Zahlen unterbleibt.

### Der leidende Botha.

**Pretoria**, 15. Juli. (Reuter.) Premierminister Botha ist infolge von Ueberarbeitung leidend und muß sich auf Anordnung der Aerzte zwei Monate schonen. Der Minister für Unterricht und Bergwerke Malan wird ihn zeitweilig vertreten.

### Bürgerkrieg in China.

**Peking**, 13. Juli. (Reuter.) In dem Gefecht zwischen den Republikanern und Monarchisten wurden 10 Soldaten und über 30 Zivilpersonen getötet, 30 Soldaten und viele Zivilpersonen verwundet. Der Materialschaden ist gering. Plünderungen haben nicht stattgefunden.

# Aus Stadt und Land.

** **Adelsheim**, 17. Juli 1917.

— **Neue Bekanntmachungen.** Am 1. Juli 1917 ist eine Bekanntmachung betr. Beschlagnahme von reiner Schafwolle, Kamelhaaren, Mohär, Alpaka, Kaschmir sowie deren Halberzeugnissen und Abgängen in Kraft getreten. Ebenfalls am 1. Juli 1917 in Kraft getreten ist eine Bekanntmachung betr. Beschlagnahme und Bestandserhebung der deutschen Schafschur und des Wollgefälles bei den deutschen Gerbereien, wonach der gesamte Wollertrag der deutschen Schafschuren und das gesamte Wollgefälle bei den deutschen Gerbereien (auch das Wollgefälle von ausländischen Fellen) beschlagnahmt worden ist. — Am 10. Juli ist eine Bekanntmachung betr. Höchstpreise für Spinnpapier aller Art sowie Papiergarne und -bindfäden erschienen, durch die die bisher für die bezeichneten Gegenstände in Kraft gewesenen Bestimmungen der Bekanntmachung abgeändert werden. Die neue Höchstpreisbekanntmachung enthält wesentliche Aenderungen gegenüber der bisher in Geltung gewesenen, die sich nicht nur auf die Höhe der Preise beziehen. Die Bekanntmachung enthält außer 2 Preistafeln eine ganze Reihe von Einzelbestimmungen. Der Wortlaut der Bekanntmachungen ist im heutigen Amtl. Verk.-Blatt abgedruckt, worauf wir noch besonders aufmerksam machen.

— **Den 1. Preis errungen.** Bei einem am 9. und 11. ds. Mts. abgehaltenen militärischen Sportfest an der Westfront, an dem 6 Kompagnien teilnahmen, errang Adolf Spriegel, Sohn des Landwirts Spriegel hier, im Dreikampf den 5. und im Stafettenhindernislaufkampf den 1. Preis.

(=) **Osterburken,** 17. Juli. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde in den Stationsgebäuden in Krautheim und Klepsau eingebrochen. Während der Dieb in Krautheim nichts vorfand, da die Kasse in Sicherheit gebracht war, fiel ihm in Klepsau ein erheblicher Betrag in die Hände. Am Sonntag wurde dann der Täter in der Person des 18 Jahre alten Bäckergesellen Johann Alfred Hofmann von Osterburken auf der Straße zwischen Dörzbach und Mergentheim dingfest gemacht und in das Amtsgerichtsgefängnis Boxberg eingeliefert. Er ist geständig und gibt auch zu, die Einbruchsdiebstähle im Gasthaus zur „Kanne" und in der Güterhalle in Osterburken, sowie in den Stationsgebäuden Tauberbischofsheim und Walldürn verübt zu haben. Er behauptete aber, keine Mitwisser bei den Taten gehabt zu haben.

(=) **Osterburken,** 14. Juli. Heute wurde dem Gefreiten Rudolf von hier, zur Zeit beim Militär in Durlach, das von S. Königl. Hoheit gestiftete Ehrenzeichen für 25jährige Dienstzeit bei der freiw. Feuerwehr Osterburken durch Herrn Rittmeister Bohmann überreicht. Dem Dekorierten unsere Gratulation.

(=) **Bofsheim,** 16. Juli. Unteroffizier Adolf Klein von hier, der vor kurzem in der Heimat in Urlaub war und jetzt wieder in Rumänien als Wirtschafsunteroffizier auf einem großen unter deutscher Militärverwaltung stehenden Gute seine Tätigkeit als praktischer Landwirt entfaltet, erhielt zu dem bereits besitzenden Eisernen Kreuz und bad. Silb. Verdienstmedaille das Bay. Militär-Verdienstkreuz 3 Klasse mit Schwertern. Unsere Gratulation.

(=) **Bödigheim,** 15. Juli. Während sonst immer auf den Kommunalverband weidlich geschimpft wird, sah man gestern und heute nur freundliche Gesichter und alles war voll Lob, weil so viel Einmachzucker verteilt wurde. Auf den Kopf der Bevölkerung kamen 5 Pfund und dieses war eben nur durch weise Sparsamkeit und Vorsorge möglich. Also in Zukunft über unsere es wohl und gut meinenden Behörden nicht schimpfen, sondern sich ruhig den ernsten Kriegsverhälnissen fügen.

(=) **Boxberg,** 17. Juli. Herr Adlerwirt Nerpel hier hatte am 24. April an einem heftigen Gefecht gegen die Engländer bei Arras teilgenommen, in dessen Verlauf ihm durch Splitter einer in seiner unmittelbaren Nähe eingeschlagenen Granate der linke Unterarm abgerissen wurde. Herr Nerpel war bis jetzt im Lazarett in Duisburg, hat auf seiner Durchreise zum Reservelazarett Ettlingen seine Familie besucht. Außer mit der Bad. Verdienstmedaille wurde Nerpel für sein mutiges Verhalten in mehreren Gefechten und auf Patrouillen mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

(=) **Mannheim**, 16. Juli. In Ludwigshafen ist die Polizei einem „Hamsterbau" auf die Spur gekommen. In der Wohnung des Möbelhändlers Fritz Abraham wurden nämlich gefunden: 1400 Eier, 55 Pfd. Butterschmalz, 1½ Zentner Weizenmehl, ½ Zentner Zucker, und 35 Pfd. Seife. Die Waren wurden beschlagnahmt.

(=) **Mannheim**, 16. Juli. Aus dem Rhein wurde die 41jährige Ehefrau Rosa Negri, welche sich wegen Familienzwistigkeiten das Leben genommen hatte, geländet.

(=) **Durlach**, 16. Juli. In dem benachbarten Ort Aue fiel das 3jährige Kind des beim Heere befindlichen Fabrikarbeiters Steinbronn in eine Pfuhlgrube und ertrank. — Der hiesige Landwirt Johann Klaiber machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

(=) **Kleinsteinbach** bei Durlach, 16. Juli. Beim Kirschenbrechen stürzten infolge Bruchs der Leiter der Stationsarbeiter Karl Brückel samt seiner Frau und seinem 14jährigen Sohn ab. Der Sohn ist an den Folgen des Sturzes gestorben, die Eheleute zogen sich erhebliche Verletzungen zu.

(=) **Pforzheim**, 16. Juli. In der württembergischen Gemeinde Schömberg wurden durch Feuer 4 Wohnhäuser und eine Doppelscheuer eingeäschert. Das Feuer soll durch einen 8jährigen Knaben entstanden sein, der in einem Schopfe ein Feuerle gemacht hatte.

(=) **Kehl**, 16. Juli. Der in den Tod gegangene frühere Buchhalter Beinert, der wieder Anstellung beim Bürgermeisteramt gefunden hatte, hat sich laut „Kehler Ztg." wiederum erheblicher Unterschlagungen, und zwar bei der von ihm geführten Unterstützungskasse, schuldig gemacht.

(=) **Oberschopfheim** bei Lahr, 16. Juli. Die Frau eines hiesigen in englischer Gefangenschaft befindlichen Landwirts ist einem Schwindler zum Opfer gefallen. Wie die „Lahrer Ztg." erzählt, erschien bei der Frau ein Fremder in der feldgrauen Uniform eines Vizefeldwebels mit mehreren Auszeichnungen, darunter dem Eisernen Kreuz 1. Klasse, und erzählte ihr, er sei mit ihrem Mann in Gefangenschaft zusammen gewesen, aber entkommen. Der Mann leistete dann der Frau einige Dienste in der Landwirtschaft und entfernte sich am anderen Tag. Bald stiegen der Frau Bedenken an die Ehrlichkeit des Fremden auf und als sie ihre Habseligkeiten nachprüfte, machte sie die Entdeckung, daß ihr Sparkassenbuch, in dem 300 Mark bares Geld lagen, verschwunden war und auf der Sparkasse Lahr erfuhr sie, daß der Gauner 400 Mark der Einlagen erhoben hatte.

(=) **Freiburg**, 16. Juli. Hier ist eine Schule für Säuglings- und Kleinkinderpflege eröffnet worden.

(=) **Rheinweiler** bei Müllheim, 16. Juli. Der Bahnarbeiter August Bächlin wurde während des Dienstes von einem Zuge erfaßt und so schwer verletzt, daß er starb.

(=) **Auggen**, 16. Juli. Beim Futterschneiden brachte der 13jährige Friedrich Benz die linke Hand in die Futterschneidmaschine. Dem Knaben wurde die Hand abgedrückt.

(=) **Wallburg** (A. Ettenheim), 16. Juli. Bei einem Gewitter schlug der Blitz mehrmals, ohne zu zünden, hier ein, tötete aber in dem Stalle eines hiesigen Landwirts eine Kuh und ein Kalb.

(=) **Elzach**, 16. Juli. Am 20. ds. Mts. können die Eheleute Metzgermeister Xaver Riegger das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

# Aus Württemberg.

(=) **Degerloch**, 16. Juli. (Zugsentgleisung.) Heute früh ist bei der Haltestelle Landhaus ein Motorwagen der Filderbahn entgleist, sodaß der erste Frühzug von Hohenheim nach Degerloch ausgefallen und die zahlreichen Arbeiter zu Fuß an ihre Arbeitsstellen gehen mußten.

(=) **Eßlingen**, 16. Juli. (Von der Getreideernte.) Die günstige Witterung mit den erfolgten rechtzeitigen Niederschlägen hat das Wachstum der landwirtschaftlichen Erzeugnisse sehr gefördert, sodaß bereits mehrfach Roggen geschnitten und eingeführt werden konnte. Auch die anderen Getreidearten machen rasche Fortschritte, sodaß wir in kurzer Zeit vor der allgemeinen Getreideernte stehen.

(-) **Ebersbach** a. F., 16. Juli. (Frühe Ernte.) Hier wurde am Freitag von Landwirt W. Mayer der erste Dinkelwagen eingeführt. Ein seltenes Vorkommnis um diese Zeit.

(=) **Göppingen**, 16. Juli. (Explosion.) Verschiedene Leute versichern, daß sie die am Samstag nachmittag in der Weissenbachschen Feuerwerkskörperfabrik in Stuttgart stattgefundene Explosion hier deutlich wahrgenommen haben.

(=) **Pfedelbach**, OA. Oehringen, 16. Juli. (Brand.) In dem eine halbe Stunde von hier entfernten Griet brach in dem einzelstehenden Gehöft des Gottlieb Küstner Feuer aus, das bei der herrschenden Leutenot und bei dem Mangel an Wasser in kurzer Zeit das Gehöft vollständig einäscherte. Das Vieh und der größte Teil des Mobiliars und der Fahrnis konnte gerettet werden. Ueber die Ursache des Brandes verlautet nichts bestimmtes. Der Abgebrannte sollte gestern wieder zu seinem Truppenteil nach Gmünd zurückkehren.

(=) **Wildberg**, OA. Nagold, 16. Juli. (Totgestürzt.) Ein russischer Gefangener, der wegen seiner Widersetzlichkeit in den Arrest verbracht worden war, ist während der Nacht ausgebrochen und von 2 Stockwerken abgesprungen. Hiebei fand er den Tod.

(=) **Schramberg**, 16. Juli. (Tödlicher Unglücksfall.) Vor vier Wochen verunglückte der 65 Jahre alte Landwirt Andreas Seckinger in Kirnbach dadurch, daß ihm beim Sandholen ein schwerer Stein auf Schenkel und Unterleib fiel. Gestern ist nun der bedauernswerte Mann in der Klinik zu Tübingen an den Folgen dieses Unfalls verschieden.

# Landwirtschaft.

— **Zuteilung von Kohlen für die Landwirtschaft.** Da auf dem Lande sich ein empfindlicher Mangel an Kohlen bemerkbar macht, hat sich die Badische Landwirtschaftskammer dringlichst an das Großh. Ministerium des Innern gewandt und um Zuteilung von Kohlen für die Landwirtschaft gebeten.

# Letzte Nachrichten.

Wolff-Telegramme.

### Neue Versenkungen.

Berlin, 16. Juli. (Amtlich.) Im Atlantischen Ozean wurden durch unsere U-Boote wiederum eine Anzahl Dampfer und Segler vernichtet. Darunter befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Thirlby" (2009 Tonnen) mit Erzladung und „Matador" (3400 Tonnen) mit Stückgut nach England, sowie der englische Segler „Lady of the Lake". Eines der versenkten Schiffe hatte Mais für England geladen. Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Ein neuer Angriff auf Arensburg.

Berlin, 16. Juli. (Amtlich.) Die Hafenanlagen von Arensburg und die russische Seeflugzeugstation Papenholm auf der Insel Oesel sind von den Flugzeuggeschwadern der östlichen Ostsee in den letzten Tagen wiederholt und erfolgreich mit Bomben angegriffen worden. Die Flugzeuge sind sämtlich unversehrt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Der vierte Sturmangriff abgewiesen.

Berlin, 16. Juli. Nachdem die Engländer am 15. Juli 4 Uhr vormittags bei Lombartzyde dreimal blutig abgewiesen worden waren, sammelten sie um 11 Uhr vormittags abermals ihre Sturmtruppen beiderseits der Straße Nieuport—Lombartzyde. Das sofort einsetzende heftige Zerstörungsfeuer auf die feindlichen Gräben ließ jedoch den geplanten Angriff nicht aufkommen.

### Lebensmittelschieber.

Breslau, 17. Juli. Wegen Lebensmittelschiebungen sind, wie der „Schlesischen Zeitung" aus Beuthen gemeldet wird, 10 Personen des oberschlesischen Industriebezirks verhaftet, aber wieder freigelassen worden. Mehrere Eisenbahnwagen mit Tee, Seife und anderen Waren im Werte von 1 Million wurden beschlagnahmt.

### Er will den Namen seines Hauses ändern.

London, 17. Juli. Der König hat für heute eine Sondersitzung des Geheimen Rats angeordnet, um seine Absicht auszuführen, den Namen des Königl. Hauses zu ändern. Der Name wird später durch eine Proklamation bekannt gegeben werden.

# Tagesordnung

für die am

**Donnerstag, den 19. Juli 1917, nachm. 2 Uhr**

stattfindende

**Bezirksratssitzung.**

A. Eigentliche Bezirksratssachen.

1. Oeffentliche Sitzung.

a. Verwaltungsgerichtliche Streitfälle

Keine.

b. Verwaltungs-Sachen.

1. Die dem Johann Gramlich in Schlierstadt zu gewährende Entschädigung für Seuchenverluste.
2. Die dem August Kaufmann in Hirschlanden zu gewährende Entschädigung für Seuchenverluste.
3. Sicherung der Ernte.
4. Handhabung der Straßenpolizei.
5. Die Hermann Sielcken-Stiftung.

B. Sachen des Bezirksausschusses vom Roten Kreuz.

6. Die Bezahlung von Handwerker-Rechnungen.

C. Sachen des Bezirksausschusses für Kriegsinvalidenfürsorge.

7. Die Fürsorge für Kriegsinvaliden.

Die zu obiger Sitzung gehörenden Akten liegen 3 Tage vor dem Sitzungstage zur Einsicht der Bezirksratsmitglieder auf diesseitiger Kanzlei offen.

Adelsheim, den 12. Juli 1917.

**Gr. Bezirksamt.**

### Grünkern betr.

In der heutigen Sitzung des Kommunalverbandsausschusses wurden als Kommissionäre für den diesjährigen Grünkerneinkauf bestimmt:

A. Für die Gemeinden: Bofsheim, Hemsbach, Hohenstadt, (soweit nicht Mitglieder des Lagerhauses Eubigheim in Betracht kommen), Hüngheim, Merchingen, Osterburken, Rosenberg, (soweit nicht Mitglieder des Getreidelagerhauses Rosenberg in Betracht kommen), Seckach, Schlierstadt und Zimmern:

**Die Handelsleute David Ostheimer und Jonas Heß in Merchingen.**

B. Für die Gemeinden: Bronnacker, Großeicholzheim, Hirschlanden, Hohenstadt (für Mitglieder des Lagerhauses Eubigheim), Kleineicholzheim, Rosenberg, (für Mitglieder des Lagerhauses Rosenberg) und Sindolsheim.:

**Das Getreidebüro der bad. Landw. Genossenschaften in Mannheim,** welches sich durch seine Lagerhausgenossenschaften vertreten lassen wird.

Adelsheim, den 16. Juli 1917.

**Der Vorsitzende des Kommunalverbandsausschusses Adelsheim:**

Freiherr von Rotberg.


# Entlaufen



ist mir am letzten Freitag auf dem Wege **von Adelsheim zum Bahnhof** mein schwarzer, langhaariger **Spitzerhund.** Derselbe hat ein gelbes Blech anhängen.

**Johann Kaupp,** **Sulzbach,** Amt Mosbach, Baden.




straft werden, sofern nicht nach den allgemeinen Straf gesetzen höhere Strafen angedroht sind. Auch kann de Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachun

Die freigegebenen Mengen sind gesondert von den übrigen zu halten.
Die Anträge sind (unter genauer Angabe der abge-